

Pfarrinfo



MAXIMILIANUM

begegnen - Pfarre M. Puchheim

1. Ausgabe - Februar bis Juni 2021



Bild: Auferstehungsbild aus einer Kuppel in der Basilika

**Auferstanden, das ist:
Aufgabe haben.
Auferstanden, das ist:
Neuland sehen.
Auferstanden, das ist:
Liebe schenken.
Auferstanden, das ist:
vertrauen können.**

(Martin Gutl)



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Jesus spricht:
Ich lebe - und ihr sollt auch leben!

Johannes 14,19

Liebe Pfarrbevölkerung!

Liebe Gäste unserer
Wallfahrtsbasilika!



Bitte, nicht wieder!

Vor einem Jahr haben wir zum erst Mal gehört, dass irgendwo, weit weg von uns, in China, irgendeine neue Krankheit aufgetreten ist. In kurzer Zeit sind mehrere Menschen erkrankt und die Zahl wurde täglich mehr. Damals haben wir wahrscheinlich gedacht, na ja, wieder eine schlechte Nachricht, eine von vielen, die uns täglich erreichen. Dann aber hat sich relativ schnell gezeigt, der Virus ist schon in Europa, in Italien, o weh, auch bei uns.

Schnell wurde seitens der Verantwortlichen reagiert, es gab neue Anordnungen und was ich bisher überhaupt nicht kannte und nicht wusste: Was ist das, „Lockdown“? Alles zu, Ausgangssperre, keine öffentlichen Gottesdienste, und das alles kurz vor und dann leider auch während des größten Festes unseres Glaubens - an Ostern. Eine traurige Situation.

Ein Jahr ist vergangen

und wir stehen wieder am Anfang der Fastenzeit und bereiten uns auf Ostern vor. Natürlich freue ich mich auf dieses Fest, aber irgendwie steckt in mir noch die erlebte Vergangenheit und damit die verbundene Sorge, ich möchte nicht sagen Angst, dass wir wieder vor verschlossenen Kirchen stehen werden. Ein Grund für solche Gedanken wird uns täglich bei den Nachrichten geliefert: die Zahlen der Neuerkrankten, der intensiv Behandelten in Spitälern, ja auch der Verstorbenen. Masken, Abstand und Impfung sollen helfen - hoffentlich bald.

Fastenzeit - Verzicht & Aktion

Wir beginnen die Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung, des bewussten Lebens. Es gibt verschiedene Gründe und Motivationen, um zu fasten, und es gibt auch verschiedene Formen des Fastens. Es geht nicht nur um Verzicht auf gute Speisen - obwohl auch das sein könnte. Genauso gut kann es aber auch ein Verzicht auf irgendwelche schlechten und sündhaften Gewohnheiten sein. Es könnte natürlich auch eine ganz andere Übung begonnen werden; kein Verzicht, sondern eine Aktion wie die regelmäßige Lektüre der Bibel oder das Gebet zu Hause oder auch in der Kirche, Nachbarschaftshilfe, oder wenn nötig eine Versöhnung ...

Der Sinn des Fastens?

Meine Antwort darauf, „**damit wir noch bewusster Christen werden.**“

Bewusst Christ sein - das klingt so einfach und selbstverständlich; ist es aber nicht. Deshalb brauchen wir etwas Zeit zum Nachdenken, zum Überlegen, zur Selbstbesinnung. Es wäre wichtig sich zu fragen, was sollte ich in mir, in meinem Leben stärken, weiterentwickeln oder aber was sollte ich abstellen, ändern, korrigieren.

Eine Hilfe bietet uns die gesamte Fastenzeit an, besonders der für 22. März geplante Bußgottesdienst. Schon heute lade ich Sie alle zu diesem Fest ein und ich hoffe, dass wir auch wirklich gemeinsam feiern dürfen.

Fastenzeit, das ist sicher auch eine gute Gelegenheit, den Herrn zu bitten, er möge uns eine gute, pandemiefreie Zukunft schenken. So wünsche ich uns allen eine gute Vorbereitungszeit und dann natürlich ein gesegnetes Osterfest. Möge Gott uns dazu seinen Segen schenken.

Mit lieben Grüßen
euer P. Kazimierz Starzyk

Pfarrer

► Mariannenhöhe - Ein Kreuzweg, der Pfarren verbindet DER KREUZWEG

Zur Geschichte:

Der Ursprung des Kreuzweg-Gehens liegt in Jerusalem. Bereits im frühen Christentum fing man an, den Weg des Leidens Jesu nachzugehen. Dabei wurde an verschiedenen Punkten des Leidens Jesu gedacht. Heute trägt diese Straße den Namen Via Dolorosa (lat. schmerzhaftige Straße) und wird von Pilgern aus aller Welt besonders in den Kartagen begangen.

In Europa entwickelte sich der Brauch des Kreuzweg-Gehens im 14. Jahrhundert durch den Franziskanerorden. Die anfänglich 7 Kreuzwegstationen wurden im Laufe der Geschichte auf 14 Stationen erweitert. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil endet der Kreuzweg meist mit einer 15. Station, der Auferstehung Jesu. Das deshalb, weil der Kreuzweg uns nicht nur mit dem Leid konfrontieren soll, sondern nach dem christlichen Glauben kein sinnloser Weg ist, sondern ein Ziel hat, welches Erlösung heißt.

Kreuzwege führten zu Beginn ihrer Darstellung meist immer auf einen Berg außerhalb des Gotteshauses. Erst ab dem 17. Jahrhundert begann man auch die Wände des Kirchenraumes mit Kreuzwegbildern zu schmücken.



Der Kreuzweg auf die Mariannenhöhe

Der Weg über die Mariannenhöhe verbindet die Gemeinden und Pfarren Attnang-Puchheim, Regau und Vöcklabruck.

Dieser Weg wird von Alt und Jung gerne gegangen. Dabei können

wir die Schönheit der Natur zu jeder Jahreszeit bestaunen, er führt uns heraus aus unserem Alltag und wird von vielen Menschen als Kraftplatz empfunden. Gerade in den letzten Monaten des Lockdowns, ein vielbegangener Weg.

Eine genaue Aufzeichnung, seit wann es den Kreuzweg auf die Mariannenhöhe gibt, ist nicht vorhanden. Dass dieser Gebets- und Meditationsweg sehr alt ist, belegt eine Wegskizze aus dem Jahr 1762, auf der bereits Kreuzwegstationen eingezeichnet sind.

Diese waren ursprünglich aus Holz gefertigt. Durch Verwitterung im schlechten Zustand, wurden diese nach dem 2. Weltkrieg durch 14 kleine Steinsäulen ersetzt. Hinterglasbilder wiesen auf den Inhalt der jeweiligen Station hin. Sowohl die Bilder als auch die Stationen wurden immer wieder Ziel von Vandalismus und zeigten wiederum starke Verwitterung.

In den 80-iger Jahren wurden die Hinterglasbilder durch die Reliefs ersetzt, wie wir sie heute noch bewundern können. Karl Weißengruber aus der Pfarre Attnang Hl. Geist, ein Autodidakt (er schuf auch viele Grabstätten am Desselbrunner Friedhof) fertigte diese aus Eigeninitiative an.

Die Stationen selber mussten 2008 wegen des schlechten Zustandes, in dem sie sich befanden, abgetragen werden. Die Reliefs wurden entnommen, vom Künstler Wolfgang Panuschka restauriert - und in die neuen, 2009 errichteten Granitstelen eingesetzt.

Die Erneuerung des Kreuzweges ist vor allem dem Engagement und dem großen Fachwissen von Steinmetzmeister Josef Baumgartner zu verdanken. Die Erneuerung selbst ist durch die finanzielle Mithilfe der Franziskanerinnen von Vöcklabruck (sie sind Eigentümer des Waldes) und vieler Einzelspender, sowie freiwilliger Mitdenker und Helfer möglich geworden.

Kreuzweg gehen

Das Kreuzweg-Gehen und das Kreuzwegbeten, wie wir es aus der Volksfrömmigkeit kennen,

sollen nicht nur ein Erinnerung an ein historisches Ereignis vor 2000 Jahren sein.

Jeder Kreuzweg, den wir gehen oder meditieren, führt uns die Gleichzeitigkeit zwischen dem Geschick Jesu und unseren persönlichen Lebenserfahrungen vor Augen.

Im Kreuzweg begegnen uns Gewalt, Leid, Einsamkeit, Ungerechtigkeit und der unschuldige Tod. Das alles erleben wir auch in unserer Zeit, unter uns und anderswo.

Das Beten des Kreuzweges führt uns zu einer tiefen Sensibilität für das Leid und das Unrecht, das Menschen einander zufügen, von biblischen Zeiten bis in das Heute.

Kreuzwege haben viele Namen, sie drücken nieder, schließen aus, verstellen den Blick, schmerzen, sind unverständlich, unbegreiflich.

Die 15. Station des Kreuzweges soll uns jedoch ein Hoffnungs- und Kraftzeichen sein, dass am Ende des Weges nicht der Tod, sondern das Leben Sieger ist.

Wie laden Sie am Palmsonntag, 28. März 2021 (soweit es die Pandemie erlaubt) **zum gemeinsamen Gehen und Beten des Kreuzweges auf die Mariannenhöhe ganz herzlich ein.**

Treffpunkt:
14:30 Uhr Parkplatz der Basilika

Es ist das eine jährliche, gemeinsame Aktion des Seelsorgeraumes (Hl. Geist Attnang, Maria Puchheim, Regau und Vöcklabruck) seit der Weihe des renovierten Kreuzweges am 5. April 2009.

Christine Niedermair,
Mitarbeiterin im Arbeitskreis
"Kreuzweg Mariannenhöhe" 2008/2009

Impressum

Informations- und Kommunikationsorgan
der Pfarre Maria Puchheim



Herausgeber: Pfarre Maria Puchheim
4800 Attnang-Puchheim, Gmundner Str. 1b

Druck: ECO-Druck e.U.
4800 Attnang-Puchheim, Industriestraße 18

Beiträge bitte an:
pfarre.mariapuchheim@dioezese-linz.at
Redaktion:
P. Kazimierz Starzyk, Johann Niedermair,
Willi Seuffer-Wasserthal
Layout:
Brigitte Pranz

Nächste Ausgabe: 24. Mai 2021
Redaktionsschluss: 18. April 2021

Alle Angaben erfolgten nach bestem Wissen,
Irrtum und Änderungen vorbehalten!

Fotos ohne Kennzeichnung
sind Eigentum der Pfarre.

Besondere Menschen in unserer Pfarre EHRENZEICHEN & MEDAILLE

Silbernes Ehrenzeichen für 18 Jahre treue Mesnerdienste

Albert Pesendorfer war als Mesner in der Basilika Maria Puchheim vom 1. Juni 2002 bis 30. Mai 2020 ehrenamtlich tätig.



Albert war in dieser Zeit wichtiger Teil der Puchheimer Mesner-Gruppe und hat alle Dienste - egal ob Wochentagsmessen, Sonntagsgottesdienste oder Hochzeiten - hervorragend als Mesner begleitet.

Durch seine Aufmerksamkeit brachte er viele Anregungen vor, und

einige konnten auch umgesetzt werden. Ebenso scheute er nicht zurück sachliche Kritik zu äußern.



Die Mesnergemeinschaft der Diözese Linz verlieh Albert Pesendorfer für seinen ehrenamtlichen Dienst als Mesner in der Basilika Maria Puchheim das Silberne Ehrenzeichen.

Albert, wir gratulieren von Herzen und wünschen dir vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

Karl Hauser, Mesner

Severin-Medaille

ist in Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement in den Pfarren und über die Pfarrgrenzen hinaus.



Diese höchste Auszeichnung der Diözese Linz, wurde am 8.12.2020 im Rahmen eines Festgottesdienstes (soweit es die Corona Bedingungen erlaubten) an **Konsulent Johann Schiffhuber** überreicht.

Die hohe Auszeichnung wurde ihm auf Grund seiner 77-jährigen Mitgliedschaft im Kirchenchor der Basilika Maria Puchheim sowie der 33-jährigen Tätigkeit als Leiter von Kirchenchor und Orchester verliehen.

Bildquelle: ©Diözese Linz

Symbolik des Ehrenzeichens

Dieses Ehrenzeichen wurden von der Linzer Künstlerin Ulrike Neumaier gestaltet.

Sie verwendete die Symbole Mühlstein und Ölbaumblatt der Diözesanheiligen hl. Florian und hl. Severin und arbeitete in den Münzrand den Satz:

„Et si nemo, ego tamen.“
„Und wenn es keiner macht,
ich tue es doch!“

Hans Schiffhuber hat durch sein musikalisches Engagement in unserer Pfarre die Feier der kirchlichen Feste mit Chor und Orchester zu etwas ganz Besonderem werden lassen. Ein wichtiges Anliegen war ihm die Gestaltung der Maiandachten, bei denen bis zu 900 BesucherInnen aus nah und fern kamen. Durch viele Kirchenkonzerte mit dem Orchester, aber auch dem Chor, sowie durch die jährlichen Reisen in viele europäische Hauptstädte, machte er Chor und Orchester über Österreich hinaus bekannt. 55 Jahre leitete er auch das Puchheimer Kammerorchester und er war 20 Jahre Kapellmeister der Eisenbahner-Stadtmusikkapelle Attnang-Puchheim.

Wir wünschen Hans noch reiche Gesundheit und Gottes Segen, verbunden mit dem Wunsch, dass er sich seine Art, das Leben positiv zu sehen, lange erhalten kann.

Johann Niedermair, PGR Obmann



Bildquelle:
©Foto Humer, Lenzing

Kirchenchor SOLISTISCHE MESSEN - EINE NEUE HERAUSFORDERUNG

Die Corona Pandemie zwang uns leider ab Mitte Oktober wieder unsere Probenaktivität mit dem gesamten Chor einzustellen.

Wir sind aber in der glücklichen Lage, die Messen auch solistisch und in kleinen Ensembles gestalten zu können.

Daher war es möglich die Gottesdienste bis Ende des abgelaufenen Jahres, wie Allerheiligen, Allerseelen, Maria Empfängnis (mit Unterstützung eines Bläserquartetts der Hubertusmusikkapelle) sowie die zweite Mette am 24.12.2020 um 23 Uhr, verstärkt mit einem Streichquartett des Kammerorchesters, musikalisch zu begleiten.

Neu für uns war auch die musikalische Umrahmung der Messe am 25.12.2020 um 9 Uhr, welche wir auch für die Zukunft beibehalten möchten. Wegen eines neuerlichen Lockdowns mussten dann alle weiteren Messen abgesagt werden.

Ganz besonders freut es uns, dass unser langjähriger Chorleiter **KS Johann Schiffhuber** während der Messfeier zu Maria Empfängnis am 8.12.2020 die **Severin Medaille**, die höchste Auszeichnung der Diözese Linz für pfarrliches Engagement, von unserem Herrn Pfarrer P. Kazimierz Starzyk überreicht bekam. Dazu möchten wir auf das Allerherzlichste gratulieren!

Auf Grund der derzeitigen Situation ist eine weitere Planung schwer möglich, **wir bleiben aber positiv und hoffen auf einen baldigen Probenbeginn**, um wieder Messen mit dem gesamten Chor gestalten zu können.

Fritz Springer, Kirchenchorleiter

Was uns besonders freut, ...

- dass trotz des Lockdowns zahlreiche Spenden für die Kirchenheizung gegeben wurden.
- dass Familie Weidinger mit ihrer Christbaumspende auch heuer wieder die Basilika in weihnachtlichem Glanz erstrahlen ließ.
- dass die Basilika trotz fehlender Gottesdienste von vielen Menschen als Ort der Stille geschätzt und genutzt wird.
- dass die Volksschulkinder der Franziskanerinnen mit ihren selbstgebastelten Adventkarten die Kirchenbesucher in vorweihnachtliche Freude versetzten.
- dass Fini Gotschi durch ihren allseits beliebten „Spanischen Wind“ der Pfarre eine Spende übergeben konnte.
- dass Anni Unterrainer als Mitglied des Fachausschusses Liturgie für die Adventssonntage einen liturgischen Impuls zum Mitnehmen gestaltete.
- dass unsere Sternsinger heuer auf anderem Wege versuchten, ihren Segen zu uns Menschen zu bringen.
- dass unsere Minis Nachwuchs bekommen haben. Wir dürfen fünf neue in unserem Kreis willkommen heißen: Adelina, Jasmina, Paulina, Susanna und Max.
- dass Maria Friedl sich bereit erklärt hat, die Minis auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen.
- dass die Kommunionspender und Lektoren drei Neuzugänge haben: Eva F., Margit H. und Franz B.
- dass die Weihnachtsmetten mit kleinem Ensemble von der Hubertusmusikkapelle und dem Kirchenchor gestalten wurden.

Danke an die Klostersgemeinschaft dafür, ...

- dass in den letzten Wochen mehrmals wöchentlich die Möglichkeit zur Beichte im Aussprachezimmer der Basilika bestand.
- dass die Mitbrüder telefonisch seelsorgliche Gespräche führten und so eine geistliche Begleitung ermöglichten.
- dass durch die Bereitschaft der Mitbrüder in diesem Ausnahmejahr drei Weihnachtsmetten gehalten werden konnten.

AUS DER PFARRCHRONIK

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Friederike Schernberger, 11. November 2020, Puchheim

Karolina Kurzböck, 2. Dezember 2020, Puchheim

Johann Kloch, 19. Dezember 2020, Wankham

Günter Stelzeneder, 21. Dezember 2020, Puchheim

Chidi Amaechi, 2. Jänner 2020, Puchheim

GEHEIMNIS DES KREUZES AUF DEM WEG ZU OSTERN



Bildquelle: ©pixaby.com

In der Zeit unserer Vorbereitung auf das größte Fest unseres Glaubens lade ich Sie ein, unseren Blick auf das Kreuz zu richten und unsere Herzen für seine Botschaft neu zu öffnen. Ich weiß, manche mögen das Thema „Kreuz“ nicht. Ich denke hier an einen Mitchristen, der mir gesagt hat: *„Ich will keine Predigt über das Kreuz hören! Ich mag über das Kreuz überhaupt nicht reden!“* Zunächst war ich schon ein wenig schockiert ... Doch dann habe ich verstanden: mein Gesprächspartner verband das Kreuz ausschließlich mit allem Negativen: mit Leid, Not, Einsamkeit, Krankheit und Tod.

Jesus sagt uns: *„Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“* Lk 9,23

Wenn wir auf das Leben Jesu schauen und seine Botschaft hören, dann bezieht sich diese Aufforderung Jesu nicht zuerst auf die Pflicht, die täglichen Plagen zu ertragen; noch weniger soll die Verherrlichung des Schmerzes als Mittel dienen, um Gott zu gefallen!

„Der Christ sucht nicht das Leid um des Leidens willen, sondern der Liebe wegen“

sagt Johannes Paul II. Für uns Christen ist Kreuz immer mit Christus verbunden! Kreuz tragen heißt, dann dem Herrn Jesus Christus - d.h. der Liebe selbst - nahe zu sein und so aus der Kraft seiner Gegenwart, Opfer, Hingabe, Ausdauer und Vertrauen zu wagen.

Papst Franziskus sagt: *„Es ist gut, schweigend den gekreuzigten Jesus anzuschauen, um zu erkennen, wer unser Herr ist ... Es ist der, der nicht mit dem Finger auf andere zeigt, sondern für alle die Arme ausbreitet; der uns nicht mit Worten liebt, sondern für uns schweigend sein Leben gibt.“* Zwar könne man einwenden: *„Was will ich mit einem so schwachen Gott? Ich hätte lieber einen starken, mächtigen Gott! Aber die Macht dieser Welt vergeht, während die Liebe bleibt“*, so der Papst.

In so einer Haltung schaffen wir sogar Verachtung, Missverständnisse und Misserfolg zu ertragen, ohne zu verzweifeln. Johannes Paul II. drückt das so aus: *„Kreuz besagt: Es gibt kein Scheitern ohne Hoffnung, keine Finsternis ohne Stern, keinen Sturm ohne rettenden Hafen ... Kreuz besagt: Gott ist immer grösser als wir Menschen, grösser als unser Versagen!“* Das ist das große Geheimnis des Kreuzes Jesu Christi, an dem wir Christen teilhaben dürfen ...

Das Kreuz ist keine leichte Angelegenheit.

Doch ein Christentum ohne Kreuz, ohne Hingabe, ohne Christus, gibt es nicht! Das angenommene Kreuz und die treue Nachfolge Jesu verwandeln uns, lassen uns reifen und machen uns weitherzig, so dass unser Leben nicht nur eine Biographie hat, sondern auch eine Botschaft!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute und guttuende Österliche Bußzeit und ein gesegnetes und stärkendes Fest der Auferstehung unseres Herrn, damit wir als österliche Menschen in der Welt von heute erkennbar und erfahrbar unseren Lebensweg weitergehen und die Botschaft ausstrahlen: Gottes Liebe ist stärker als das Böse, als alle menschlichen Verstrickungen und Lügen und als der Tod selbst! Christus ist auferstanden und es gibt Hoffnung für alle!

P. Janusz Turek, Rektor

Gesegnete Ostern!

MARIENMONAT MAIANDACHTEN

Warum ist der Mai der Verehrung der Gottesmutter Maria gewidmet?

Diese Frage soll uns der hl. John Henry Newman beantworten. Er schrieb:

„Weil nach [...] der Kälte des Winters, nach den Frühlingsstürmen und Regenschauer die Erde im Monat Mai sich mit neuem Grün und frischem Blätterschmuck bekränzt. Überall [...] erstehen die Blumen, die Tage werden merklich länger und die Sonne scheint schon viel wärmer. Dieser stumme Jubel der Natur ist der natürlichste Ausdruck unserer Verehrung jener Frau, die genannt wird geheimnisvolle Rose, Rose ohne Dornen und Lillie ohne gleichen. Weil der Mai der Monat der Hoffnung und der Verheißung ist. Auch wenn der Mai mal düster und kühl sein sollte [...], so verheißt der Mai dennoch den Sommer und öffnet ihm die Bahn. Die Sonne bricht wieder durch und helles Licht erleuchtet die Natur und die Seelen der Menschen.“



Bildquelle: ©pixaby.com

Die Erwartung und die Verheißung weist hin auf Maria, die uns den verheißenen Christus geboren hat.

Maria als die Fülle der Erwartung, Maria als die sichere Verheißung des kommenden Erlösers ist gleichsam der Frühling des Heils. Darum ist der Monat Mai dieser besonderen Frau geweiht.

Ob es im Mai 2021 Maiandachten in der Basilika oder in der Natur geben wird, ist noch offen - je nachdem, wie sich die Lage um Corona weiterentwickelt. Die jeweiligen aktuellen Termine finden Sie auf der Homepage der Pfarre und im Pfarre aktuell (maria-puchheim.at) In der Coronapandemie sind wieder verstärkt die „Hauskirchen“ in unser Bewusstsein gekommen: in den Familien miteinander zu feiern und zu beten. So lade ich Sie auch ein, im Monat Mai eine Haus- bzw. Familienmaiandacht zu halten.

Unser Gotteslob bietet viele Möglichkeiten eine solche Feier zu gestalten.

Marienlieder finden Sie ab der Nummer 520 – 537 und 946 – 965.

Hilfe beim Singen oder Erlernen der Lieder bietet das Internet auf Youtube.

Andachten und Gebete zu Maria finden Sie im Gotteslob Nr. 10,1 -10,3 und 676,4.

Die Anleitung zum Beten des Rosenkranzes finden Sie unter Nr. 4,1.

P. Mario Marchler, Kaplan

***Ich wünsche Ihnen
einen schönen und sonnigen Mai***

Liebe Pfarrbevölkerung!

Liebe Freunde
des Klosters!



Ich grüße Sie alle im Namen der ganzen Klostersgemeinschaft recht herzlich!

Wir wurden bis dato vor der Ansteckung mit dem Coronavirus verschont und konnten, Gott sei Dank, unser geistliches Leben und - so weit möglich und erlaubt - unser seelsorgliches Wirken fortsetzen.

Eine herausfordernde Zeit mit Vertrauen meistern ...

Immer wieder wurde ich in den Wochen des Lockdowns darauf angesprochen, dass ich jetzt sicherlich viel Zeit habe: zum Lesen, Spaziergehen etc. Und zur Überraschung der Fragenden musste ich erwidern, dass ich kaum einen Unterschied wahrnehmen konnte im Vergleich zu der gewöhnlichen Zeit.

Das war in den letzten Wochen und Monaten anders:

Drei Dinge waren und sind immer noch anders als sonst: Ich konnte nicht alle Exerzienten begleiten, da mehrere abgesagt werden mussten. Es gab viel weniger direkte Kontakte mit den Pfarrangehörigen und den Kirchenbesuchern. Und wir hatten in mehreren Wochen keine Gäste in unserem Gästehaus.

Mutterhaus der Franziskanerinnen in Vöcklabruck

Da die Gottesdienste im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Vöcklabruck keine öffentlichen Gottesdienste sind, durfte ich die ganze Zeit - als Spiritual der Schwestern - jeden Tag die Eucharistie feiern, den Beichtdienst verrichten und die geistliche Begleitung fortsetzen.

Hausegnungen

waren in diesem Jahr weniger als in den früheren Jahren, aber doch waren wir bei mehreren Familien zu einem kurzen Besuch, um die Familien und die Häuser und Wohnungen zu segnen.

Beichtdienste und geistliche Begleitung

Die Mitbrüder standen auch selbst im Lockdown für den Beichtdienst und für geistliche Begleitung zur

Verfügung. Auch telefonisch wurden immer wieder seelsorgliche Gespräche geführt.

Es war und ist auch schön zu sehen, dass ständig Menschen zum Gebet in die Basilika und zur Anbetung in der Georgskirche kommen. Immer wieder bekommen wir zu hören, wie dankbar Menschen dafür sind, dass sie an Gottesdiensten im Fernsehen und im Radio teilnehmen können. Gleichzeitig konnte ich wiederholt eine starke Sehnsucht nach der „Live-Teilnahme“ an den Gottesdiensten und nach Begegnung mit den Mitgläubenden wahrnehmen.

Ich wünsche uns allen ein tiefes Vertrauen auf Gottes Nähe und sein Wirken - auch und gerade in dieser herausfordernden Zeit. Und möge der Heilige Geist unsere Achtsamkeit für die Not unserer Mitmenschen, die meistens nicht laut ausgesprochen wird, schärfen, und uns Mut geben, einander beizustehen und tatkräftig zu helfen.

P. Janusz Turek

KRANKENBESUCHE

Die Pfarrseelsorger besuchen auch heuer wieder die Kranken der Pfarre.

Wir ersuchen die Angehörigen, in der Pfarrkanzlei zu melden, wer einen Besuch wünscht.



Bildquelle: ©pixaby.com

► Weltgemeinschaft der Redemptoristen GENERALKAPITEL 2022

Die Weltgemeinschaft der Redemptoristen bereitet sich auf das 26. Generalkapitel im Jahr 2022 vor

Nötige Neustrukturierung in der Kongregation

Zurzeit gibt es gut viertausend Redemptoristen weltweit, die in fast 700 Gemeinschaften leben und aufgeteilt sind in 37 Provinzen, 18 Vize-Provinzen, 6 Regionen und 7 Missionen. Dies wird sich in den nächsten Jahren ziemlich stark ändern. Die ganze Kongregation erlebt nämlich seit einigen Jahren einen Prozess der Neustrukturierung.

Wichtig für uns in Österreich:

Es ist vorgesehen, dass die Provinz Wien-München in den nächsten 2-3 Jahren zu einer Provinz Europa-Nord wird, zusammen mit Norddeutschland, Schweiz, Niederlande, England und Irland.

Alle sechs Jahre findet ein Generalkapitel statt; das nächste findet im Jahr 2022 in Rom statt. Die Vorbereitungen beginnen gerade jetzt in diesen Wochen zu laufen. Jede Kommunität - auch die hier in Puchheim - soll sich daran beteiligen, das kommende Generalkapitel vorzubereiten und somit die Zukunft der gesamten Ordensgemeinschaft mitzugestalten.

In unserer Hausgemeinschaft

werden wir in den nächsten Monaten mehrere Gespräche führen, Überlegungen anstellen und Vorschläge machen. Dieser Prozess soll aber in erster Linie mit Gebet begleitet werden.

Hier möchten wir auch Sie bitten, unsere Ordensgemeinschaft und die Entscheidungen ihrer Oberen im Gebet zu begleiten.

Ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus!

P. Janusz Turek, Rektor

Sr. Ancilla Ruthmann

*1939 † 2020



In dankbarer Erinnerung an 30 Jahre ihres Lebens in Puchheim

Im August 1985, nachdem die Franziskanerinnen ihre Schulen in Frankenburg aufgegeben hatten, übersiedelte Sr. Ancilla schweren Herzens als VS-Lehrerin nach Puchheim. Von 1988 bis 1994 leitete sie auch die Schule. Lange Zeit diente sie als Konventoberin und als wirtschaftliche Verwalterin am Standort.

In der Pfarre ist sie uns als aktives Mitglied des Pfarrgemeinderates, Sängerin bei der Schola in den Kartagen sowie als langjährige Kommunionsspenderin vertraut.

Wir lernten sie als herzengute, bescheidene aber auch energiegeliche Frau kennen.

Sie konnte gut zuhören und nahm sich Zeit für Mitschwestern, Eltern und KollegInnen.

Ihr herzliches Lachen, ihr Humor heiterten so manche Alltagssituation auf. Oft kam sie mit schelmisch blitzenden Augen, eine Zeile aus einem Gstanzl singend, in den Raum.

Die Musikalität und ihre menschlichen und pädagogischen Qualitäten prägten nicht nur das Leben in der Schule. Zehn Jahre arbeitete sie im Pfarrgemeinderat mit, war u.a. beim Erstellen des Liedplanes für die Gottesdienste aktiv und leitete die Schola.

In den späteren Jahren lagen ihr die Besuche im Altenheim und die Dienste als Kommunionsspenderin sehr am Herzen.

KollegInnen, viele SchülerInnen, Eltern und „Puchheimer“ werden sie dankbar in Erinnerung behalten!

Roswitha Hinterholzer

Gedenkjahr

2021 IST DAS JAHR DES HL. JOSEF
„ITE AD JOSEPH“ - „GEHT ZU JOSEF“



Bildquelle: ©pixy.org

In diesem Jahr wollen wir uns besonders unter den Schutz des hl. Josef stellen und sein Leben betrachten.

In der Tradition gilt jeder Mittwoch dem hl. Josef geweiht, so wie der Samstag der Gottesmutter zu eigen ist.

Ebenso gilt der 19. jedes Monats als Gedenken an diesen Heiligen, als Anlehnung an den 19. März, wo sein Hochfest gefeiert wird.

Der ganze Monat März gilt als Josefsmonat und am 1. Mai wird Josef uns als Arbeiter vorgestellt und verehrt.

Es werden dieses Jahr sicherlich einige Akzente in der Liturgie gesetzt (in Kooperation mit Attnang), soweit es Corona zulässt.

Josef ist der Heilige der Stille und des Hörens.

Genau so wollen wir ihn ehren, indem wir die Stille suchen und auf Gott hören.

An den Schriftenständen unserer Basilika finden Sie Gebetsheftchen, Bilder und Kerzen zum hl. Josef.

P. Mario Marchler, Kaplan

Papst Franziskus hat das Jahr 2021 durch das Apostolische Schreiben „PATRIS CORDE“ zum Jahr des hl. Josef ausgerufen.

Hier einige Zitate aus diesem Schreiben:

„Alle können im heiligen Josef, diesem unauffälligen Mann, diesem Menschen der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart, einen Fürsprecher, Helfer und Führer in schwierigen Zeiten finden. Der heilige Josef erinnert uns daran, dass all jene, die scheinbar im Verborgenen oder in der „zweiten Reihe“ stehen, in der Heilsgeschichte eine unvergleichliche Hauptrolle spielen. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.“

„Josef ist kein passiv resignierter Mann. Er ist ein mutiger und starker Protagonist. Die Fähigkeit, etwas annehmen zu können, ist eine Weise, wie sich die Gabe der Stärke, die vom Heiligen Geist kommt, in unserem Leben offenbart. Nur der Herr kann uns die Kraft geben, das Leben so anzunehmen, wie es ist, und selbst dem, was darin widersprüchlich, unerwartet oder enttäuschend ist, Raum zu geben.“

„Die Annahmefähigkeit Josefs lädt uns ein, andere nicht auszuschließen, sondern sie so anzunehmen, wie sie sind, besonders die Schwachen, denn Gott erwählt das Schwache (vgl. 1 Kor 1,27), er ist ein »Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen« (Ps 68,6) und gebietet uns, die Fremden zu lieben.[20] Gerne stelle ich mir vor, dass die Haltung Josefs Jesus zum Gleichnis vom verlorenen Sohn und vom barmherzigen Vater inspiriert hat (vgl. Lk 15,11-32).“

„Ein Aspekt, der den heiligen Josef auszeichnet und der seit der Zeit der ersten Sozialenzyklika *Rerum novarum* von Leo XIII. hervorgehoben wurde, ist sein Bezug zur

Arbeit. Der heilige Josef war ein Zimmermann, der ehrlich arbeitete, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu sichern. Von ihm lernte Jesus, welch ein Wert, welch eine Würde und welch eine Freude es bedeutet, das Brot zu essen, das die Frucht eigener Arbeit ist.“

„Als Vater wird man nicht geboren, Vater wird man. Und man wird zum Vater nicht einfach dadurch, dass man ein Kind in die Welt setzt, sondern dadurch, dass man sich verantwortungsvoll um es kümmert. Jedes Mal, wenn jemand die Verantwortung für das Leben eines anderen übernimmt, übt er ihm gegenüber in einem gewissen Sinne Vaterschaft aus.“

„In der Gesellschaft unserer Zeit scheinen die Kinder oft vaterlos zu sein. Auch die Kirche von heute braucht Väter. Die Mahnung, die der heilige Paulus an die Korinther richtet, bleibt immer aktuell: »Hättet ihr nämlich auch unzählige Erzieher in Christus, so doch nicht viele Väter« (1 Kor 4,15); und jeder Priester oder Bischof sollte wie der Apostel hinzufügen können: »In Christus Jesus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt« (ebd.). Und zu den Galatern sagt Paulus: »Meine Kinder, für die ich von Neuem Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt annimmt« (4,19).“

Josefsgebet,

von Papst Franziskus

Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers und Bräutigam der Jungfrau Maria.

Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut, auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,

bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.

O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater, und führe uns auf unserem Lebensweg.

Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut, und beschütze uns vor allem Bösen.
Amen.

Caritas

WIR SAGEN DANKE

Ende Dezember konnte die Pfarrcaritas Maria Puchheim die im Rahmen der Aktion „Umgekehrter Adventkalender“ in der Kirche gesammelten Spenden lokalen Sozial Einrichtungen übergeben.



Sylvia Six, Mosaik und Wilfried Scheidl, Pfarrcaritas bei der Übergabe

Bildquelle: ©Sozialzentrum Vöcklabruck; Mosaik

Mehrere Wäschekörbe mit haltbaren Lebensmitteln kamen zusammen für die Not- schlafstelle Mosaik in Vöcklabruck. Das „Caritas Lerncafe“ konnte sich über Gutscheine freuen für den Einkauf von Büchern und auch über Spiele und Bastelmaterial. Für das Haus GOA (Gemeinschaft ohne Alkohol) in Puchheim fanden wir im Spendenkorb Einkaufsgutscheine vor und auch einige Spielsachen.

Diese Sachspenden wurden von allen drei Sozialeinrichtungen mit großer Freude entgegengenommen. Auch wenn uns das Virus ein wenig behindert hat (teilweise Ausfall aller Gottesdienste im Advent, weniger Besucher im Gottesdienst), sind doch dringend gesuchte Güter gespendet worden. Als Pfarrcaritas haben wir überall noch im Namen der Pfarre Einkaufsgutscheine dazu gegeben, da diese auch den Einrichtungen mehr Spielraum geben, weitere nötige Dinge selber zu besorgen.

Ankündigung für den Frühsommer:

Wir werden die **Haussammlung wieder klassisch durchführen**, um die Caritas in der Nothilfe für Oberösterreich zu unterstützen. Voraussichtlich im **Zeitraum von Mai bis Juni** werden wir wieder unterwegs sein, natürlich mit dem entsprechenden Abstand! Danke nochmals für das Mittun bei dieser Aktion!

Wilfried Scheidl, Pfarrcaritas

WICHTIGE INFORMATION!

Da es seit Monaten sehr schwer ist, für einige Wochen Vorhersagen bezüglich Terminen zu tätigen, möchten wir Sie informieren, dass altbekannte Veranstaltungen wie das Fastensuppenessen, Palmbuschen binden, Pfeifensalettl, Maiandachten (in Basilika und auswärts), Kinderliturgie; Treffen von kfb, Frauenrunde, KMB, Bibelrunde, Mittagstisch und Jungschar geplant werden, hier aber nicht angeführt sind.

Alle Termine werden auf der Homepage und in den Schaukästen der Pfarre laufend aktualisiert!

www.maria-puchheim.at

EXERZITIEN IM ALLTAG MIT TERESA VON AVILA

Gott zum Freund haben

In dieser Fastenzeit wollen wir die Freundschaft zu Gott (neu) entdecken.

Im Alten Testament der Bibel heißt es: „Wer einen Freund findet, hat einen Schatz gefunden. Nichts wiegt seinen Wert auf.“ (Sir 6,14f.)

Jesus setzt im Neuen Testament der Freundschaft ein neues Gesicht auf: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt.“ (Joh 15,15)

Gott zum Freund haben, mit Jesus in Freundschaft leben, das war das Charisma der heiligen Teresa von Avila. Mit dieser großen Heiligen wollen wir Gottes Freundschaft zu uns und unsere Freundschaft zu Ihm überdenken, vertiefen, neu entflammen.

Termine:

Einführungsabend:

12. Februar im Maximilianhaus

1. Austauschrunde: 23. Feb. 2021

2. Austauschrunde: 2. März 2021

3. Austauschrunde: 9. März 2021

4. Abschlussrunde und Eucharistiefeier:

16. März 2021

im Maximiliansaal des Klosters

Exerzitenleiter

P. Mario Marchler CSsR,



Redemptorist, Kaplan in Maria Puchheim und im Seelsorgeraum Schwanenstadt

Beitrag: 25,- €
Anmeldung im Maximilianhaus erforderlich!

TERMINKALENDER

Februar

- Do 11.2.** 10:00 Gottesdienst für die Kranken der Pfarre
- So 14.2.** **6. Sonntag im Jahreskreis**
- Mi 17.2.** **Aschermittwoch**
Beginn der österl. Bußzeit
7:30 Frühmesse
19:00 Wortgottesdienst mit Aschenkreuz
- So 21.2.** **1. Fastensonntag**
Sammlung Kirchenheizung
Sonntagsordnung
15:00 Kreuzweg / Basilika
- Mi 24.2.** **hl. Matthias, Apostel**
- So 28.2.** **2. Fastensonntag**
Sonntagsordnung
15:00 Kreuzweg / Basilika

März

- Do 4.3.** 17:00 Gebetsstunde um geistliche Berufungen
- Fr 5.3.** **Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen**
- Sa 6.3.** 14:00 Monatswallfahrt
- So 7.3.** **3. Fastensonntag Familienfasttag**
Sonntagsordnung
Ab 10:00 lädt die kath. Frauenbewegung zum Fastensuppenessen im Maxhaus ein.
Sammlung Familienfasttag
15:00 Kreuzweg / Basilika
- So 14.3.** **4. Fastensonntag -Laetare Liebstattonntag**
Nach den Gottesdiensten verkaufen die Goldhaubenfrauen Lebkuchenherzen.
Sonntagsordnung
15:00 Kreuzweg / Basilika
- Mo 15.3.** **hl. Klemens Maria Hofbauer, Redemptorist**
- Fr 19.3.** **hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria**
- So 21.3.** **5. Fastensonntag**
Sonntagsordnung
9:00 Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder
15:00 Kreuzweg / Basilika

- Mo 22.3.** 19:00 Bußfeier
- So 28.3.** **Palmsonntag**
Sonntagsordnung
Sammlung für christl. Stätten im Hl. Land
8:45 Palmweihe / Kloster
14:30 Kreuzweg auf die Mariannenhöhe, Treffpunkt Parkplatz vor der Basilika
Kein Kreuzweg i. d. Basilika!

April

- Do 1.4.** **Gründonnerstag -**
Feier vom letzten Abendmahl
Keine Frühmesse!
Beichtgelegenheit:
7-10 Uhr und 17-19:15 Uhr
19:30 Gründonnerstagsliturgie - Abendmahlfeier
- Fr 2.4.** **Karfreitag**
Beichtgelegenheit:
7-10 Uhr und 17-19:15 Uhr
7:30 Kreuzweg in der Basilika
15:00 Kinderkreuzweg auf die Mariannenhöhe
19:30 Karfreitagsliturgie - Feier vom Leiden und Sterben Christi
- Sa 3.4.** **Karsamstag**
Die Ratschenkinder gehen von Haus zu Haus
Beichtgelegenheit:
7-10 Uhr und 17-19:15 Uhr
9:00-11:00 stille Anbetung beim hl. Grab
15:30 Auferstehungsfeier für Kinder
- So 4.4.** **Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostern**
5:00 Auferstehungsgottesdienst
7:30 Frühmesse
9:00 Hochamt
10:30 Familienmesse
Speisenweihe bei allen Gottesdiensten
Keine Marienandacht und Abendmesse!
- Mo 5.4.** **Ostermontag**
Sonntagsordnung
Keine Marienandacht!

- Sa 10.4.** 14:00 Monatswallfahrt
- So 11.4.** **2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag**
Sonntagsordnung
15:00 Marienandacht
- So 18.4.** **3. Sonntag der Osterzeit**
Sonntagsordnung
15:00 Marienandacht
- So 25.4.** **4. Sonntag der Osterzeit**
Sonntagsordnung
15:00 Marienandacht
- Do 29.4.** **hl. Katharina, Ordensfrau, Schutzpatronin Europas**
- Fr 30.4.** **Keine Vorabendmesse!**

Mai

- Sa 1.5.** **Staatsfeiertag**
7:30 Frühmesse
9:00 Gottesdienst
Kein 10:30 Gottesdienst und keine Marienandacht!
19:00 Vorabendmesse
- So 2.5.** **5. Sonntag der Osterzeit**
Sonntagsordnung
- Mo 3.5.** **hl. Philippus und hl. Jakobus, Apostel**
- Di 4.5.** **hl. Florian, Diöz.- u. Landespatron**
9:00 kfb Dek. Frauenwallfahrt
- Do 6.5.** 17:00 Gebetsstunde um geistliche Berufungen
- Sa 8.5.** 14:00 Monatswallfahrt
- So 9.5.** **6. Sonntag der Osterzeit - Muttertag**
Sonntagsordnung
Muttertagssammlung
- Mi 12.5.** 19:00 Vorabendmesse
- Do 13.5.** **Christi Himmelfahrt**
Sonntagsordnung
9:00 Erstkommunion
Keine Maiandacht!
- So 16.5.** **7. Sonntag der Osterzeit**
Sonntagsordnung
- So 23.5.** **Pfingsten**
Sonntagsordnung
Keine Marienandacht und Vorabendmesse!
- Mo 24.5.** **Pfingstmontag**
Sonntagsordnung
9:00 Firmenspandung in der Pfarre Attnang Hl. Geist
Keine Marienandacht!

Öffnungszeiten Pfarre und Maximilianhaus

| | |
|------------|---------------------------|
| Montag | 8:00-11:30 |
| Dienstag | 8:00-11:30 |
| Mittwoch | 8:00-11:30 16:00-18:30 |
| Donnerstag | 16:00-18:30 |
| Freitag | 8:00-11:30 |
| Samstag | 8:00-10:00 |

Telefon: 07674/62 334-11
Mail: pfarre.mariapuchheim@diocese-linz.at
Homepage: www.maria-puchheim.at

Pfarrer P. Kazimierz Starzyk

Sprechstunde
nach Vereinbarung
Telefon: 0676 / 8776 5218

Kaplan P. Mario Marchler

Telefon: 0676 / 8776 6218

Diakon Johannes Bretbacher

Telefon: 0664 / 7381 1288

Gottesdienste Sonn- und Feiertag

Samstag 19:00 Uhr
Vorabendmesse
(nicht an Feiertagen)

Sonntag 7:30, 9:00
und 10:30 Uhr
15:00 Uhr Marienandacht
(nicht an Feiertagen)

Hl. Messe oder Wortgottesdienst im Krankenhaus
Sonntag 19:15 Uhr

Wochentagsordnung

Montag bis Samstag
7:30 Uhr Frühmesse

Beichtgelegenheit
vor allen Gottesdiensten

Stille Anbetung in der Georgskirche

Montag bis Freitag
8:00-18:00

Kapelle im Altenheim

Dienstag und Freitag
10:00 Uhr